

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 221 A. H. Francke an Ph. J. Spener 02.06.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-7305

221. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Glauchau, 2. Juni 1700

Inhalt

Hat Briefe von Johann Fischer übersandt. – Falls nicht Fischer Generalsuperintendent wird, käme auch Bartholomäus Meyer aus Wolfenbüttel in Frage. – Hat Brief „Maranatha“ von Heinrich Horch erhalten. – Empfiehlt seine Schwester.

Überlieferung

A: AFSt/H D 66: 392–393

D: Kramer, Beiträge, 457

Immanuel!

Halle, den 2. Jun. 1700

Theurester Vater in dem Herrn,

Ich habe mit gestriger und voriger Post einen Brief von Herrn Dr. Fischer¹ unter einem bloßen couvert überschicken müßen², weil es mir wegen der fest=Arbeit³ an zeit selbst zu schreiben ermangelt; habe sonst beyde letzte Briefe⁴ empfangen, und bin dem Ungarn⁵ zu dienen von hertzen begierig, der Hoffnung Gott werde ihn bey uns erhalten, u. im Segen seyn laßen.⁶

Wegen der Landes=Stände petiti wäre dann wolgut, wenn es nur biß nach Schließung dieser commission anstand haben möchte.⁷ Mit Herrn Probst Müllern⁸ sol es ja noch gewiß seyn, daß er nach Jena kommet.⁹ Solte der Herr Dr. Fischer nicht zu bewegen seyn, im Lande zu bleiben, hätte ich darvor gehalten, es würde der Herr Meyer¹⁰, ehemaliger Super[intendent] zu Wolfen=büttel, solche stelle¹¹ mit Nutzen bekleiden könne[n]. Er hat schöne Gaben zu predigen, ist liebreich, und actif, und freuet sich, wo er was gutes schaffen kan, ist auch in eben solchem officio schon exercitatus.

14 könne[n]: cj.

¹ Johann Fischer (s. Brief Nr. 116, Anm. 52).

² Fischers Briefe an Spener vom 29.5. (AFSt/H D 88: 216*) und 1.6.1700 (D 66: 463f).

³ Zum Pfingstfest.

⁴ Speners Briefe vom 24. und 25.5.1700 (Briefe Nr. 219 und 220).

⁵ Michael Aachs d.J. (s. Brief Nr. 219, Anm. 1).

⁶ Vgl. Brief Nr. 219, Z. 15–36.

⁷ Gemeint ist hier die Waisenhausvisitation als Anliegen der Landstände (s. Brief Nr. 220, Z. 4–23). Zu den übrigen Memorialen der Stände s. Brief Nr. 217, Anm. 3.

⁸ Philipp Müller (s. Brief Nr. 143, Anm. 22).

⁹ Zu Müllers Berufung nach Jena vgl. zuletzt Brief Nr. 218, Z. 51–53.

¹⁰ Bartholomäus Meyer (s. Brief Nr. 7, Anm. 17).

¹¹ Amt eines Generalsuperintendenten im Herzogtum Magdeburg.

Von den motibus an den Rhein=quartiren¹² habe ich manche Nachricht.¹³ Sie haben Halle, so viel mir wißend, in gar ungleichem concept.¹⁴ Herr Horch¹⁵ hat ex custodia einen Brief an mich geschrieben, den er nennet Maranatha¹⁶. Er ist gedruckt, mein Name ist aber nicht exprimiret. Darinnen ist ihr concept, den sie von mir und meinen Anstalten haben, auch ziemlich zu sehen¹⁷; so mich aber wenig irret. Sie setzen, so viel ichs erkennen kann, das Haupt=werck in der separation. Gott bringe alles in heilige Schrancken.

So viel jetzo unter großer überhäuffung, Verharre

Meines th[euresten] Vaters Gebethsch[uldigster]

A[ugust] H[ermann] Francke. Mppria.

¹² Zu den Vorgängen v.a. in Berleburg s. Brief Nr. 220, Z. 33–40 und Anm. 19.

¹³ Francke hatte einen anonym verfaßten Bericht über die Ereignisse in Berleburg vom 8.4. bis 1.5.1700 erhalten (AFSt/H D 84: 196–217). Der vom Amt suspendierte Pfarrer Dietrich Otto Schmitz aus Berleburg hatte Francke am 17.5.1700 v.a. seine Ansichten über dessen Werk mitgeteilt (AFSt/H D 42: 278–281; vgl. RENKEWITZ, 129f und Anm. 14).

¹⁴ Schmitz berichtet Francke in seinem Schreiben von einer Offenbarung im Gebet, nach der Franckes Werke vor Gott nicht vollkommen seien (Schmitz an Francke [s. Anm. 13]). Sie stünden vielmehr der Aufrichtung des Reiches Gottes im Wege, weil Francke „an Babel nur flicken und pflastern, aber nicht nieder reißen“ würde (278) und die Kirche „auff Policy arth und nachsatzungen regieren“ wolle (281). Schmitz kündigt Francke für den Fall, daß dieser nicht „stark gelautert und gereinigt werde“ (278), harte Strafen Gottes an (279. 281). Zugleich fordert er Francke auf, den brandenburgischen Kurfürsten dahin zu bewegen, daß dieser die „bedrängten und verjagten kinder Zions“ unter seinen Schutz stelle (280). – Im Gegensatz zu diesem Schreiben äußert Schmitz sich in einem Brief vom 27.12.1700 positiv und dankbar über Franckes Werk (AFSt/H D 42: 290f; vgl. RENKEWITZ, 130, Anm. 115).

¹⁵ Heinrich Horch (Horch) (1.[?]12.1652–5.8.1729), geb. in Eschwege; ab 1670 Studium der Philosophie und Mathematik, Theologie und Medizin in Marburg und Bremen; 1683 Diakon an der Heilig-Geist-Kirche in Heidelberg, 1685 Hofprediger in Kreuznach; 1686 Dr. theol. in Heidelberg, 1687 3. Pfarrer an der Heilig-Geist-Kirche ebd.; 1689 Pfarrer der deutsch-reformierten Gemeinde in Frankfurt a.M., 1690 Pfarrer und Prof. theol. an der Hohen Schule in Herborn; 1697 Suspension vom Amt wegen kirchenfeindlicher und chiliastischer Lehren, die bis 1700 z.T. von aggressivem und autoaggressivem Verhalten begleitet waren; seit 1698 als Wanderprediger Aufenthalt u.a. in Offenbach/Main, Eschwege, Marburg an der Lahn, Kassel, Herborn und Berleburg, von November 1699 bis August 1700 Haft auf dem Marburger Schloß; 1701–1707 Reisen in die Niederlande und England; ab 1708 Aufenthalt meist in Kirchhain bei Marburg (DBA 567, 336–348; ADB 13, 124f; NDB 9, 623f; Jöcher EB 2, 2138–2141; BBKL 2, 1056f; RGG⁴ 3, 1900f; Matrikel Marburg, 76; RENKEWITZ, 91–94. 138 u.ö.; DELSPERGER, 117–121; SCHNEIDER 1, 395. 407–409. 413 u.ö.; TEMME, 82–105. 155f u.ö.). – Briefliche Kontakte Horchs zu Francke sind seit Mai 1699 nachweisbar (AFSt/H C 90: 4–6).

¹⁶ H. Horch, MARANATHA Oder Zukunfft des Herrn zum Gericht/ und seinem herrlichen Reiche/ welches ist die Hochzeit des Lammes/ In einem Send=Schreiben An Einen Bruder/ Aus seiner Gefangenschaft, [Marburg, 19.4.1700]. – Horch hatte Francke das Sendschreiben offenbar bereits in der gedruckten Fassung als Beilage zu einem am 1.5.1700 auf Schloß Marburg verfaßten Brief (AFSt/H C 90: 7) zugesandt.

¹⁷ Horch warnt Francke ähnlich wie Schmitz (s. Anm. 13f) vor dem bevorstehenden Gericht und fordert ihn auf, die „Werke der Eigenheit“ abzulegen, nur noch Gott zu Gefallen zu leben und sich selbst zu richten und zu läutern (Horch, Maranatha [s. Anm. 16], 7).

Meine liebe Schwester¹⁸, so dieses überbringeret, wil bestens recommendiret haben zu christlicher Stärckung.

Monsieur Monsieur le Docteur Spener à Berlin.

¹⁸ Die bis zum Tod der Mutter in Gotha, ab 1709 in Halle lebende Schwester Elisabeth Margaretha Francke (vgl. KRAMER, Beiträge, 25; Briefe von Elisabeth Margaretha an August Hermann Francke, SBPrKB, Nachlaß Francke, Kaps. 6,2; vgl. Brief Nr. 223, Anm. 2).